

Patientensicherheit

Die Zukunft im Blick

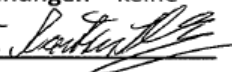
Selbstbewertung

Paracelsus-Kliniken Deutschland

Offenlegung potentieller Interessenkonflikte

Martin Sternberg

1. **Anstellungsverhältnis oder Führungsposition**
 - Leiter Zentrales Qualitätsmanagement
Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & KGaA, Osnabrück
 - GQMG-AG-Mitglied Risikomanagement
2. **Beratungstätigkeit** - keine
3. **Aktienbesitz** - keinen
4. **Honorare**
 - Referent an der Universität Osnabrück
5. **Finanzierung wissenschaftlicher Untersuchungen** - keine
6. **Gutachtertätigkeit** - keine
7. **Andere finanzielle Beziehungen** – keine

Unterschrift: 19.03.2015, 

Die Paracelsus-Kliniken

- gehören zu den großen privaten Krankenhausträgern
- sind als **einzige** private Klinikette in 2. Generation in Familienbesitz und **inhabergeführt** – und der **Eigentümer ist ein Arzt**



Die Paracelsus-Kliniken

- sind an **keiner Börse notiert**
- betreiben **rund 40 Einrichtungen** an 22 Standorten, darunter:
 - Akut-Krankenhäuser
 - Rehabilitationskliniken
 - ambulante Einrichtungen



Die Paracelsus-Kliniken in Zahlen

	2009	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte	5.093	5.152	5.220	5.274	5.286
Patienten	105.637	104.621	103.352	103.109	100.312
Umsatz in Mio. €	326,3	335,6	331,4	344,9	346,9
Investitionen in Mio. €	21,0	26,0	25,9	12,7	11,6

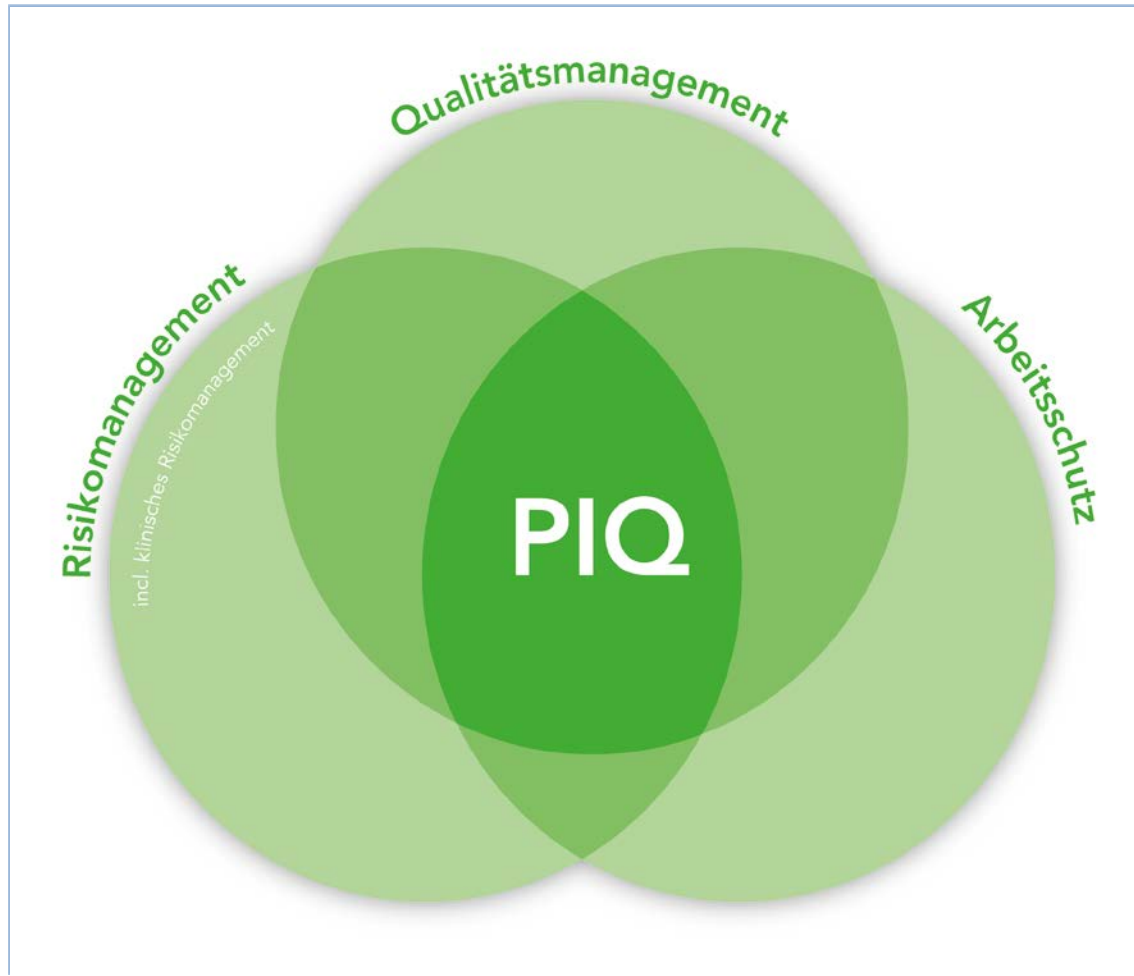
UNTERNEHMENSZIELE UND – STRATEGIE

- **Erhaltung der Unabhängigkeit des Unternehmens**
- **Bestandssicherung**
- **organisches Wachstum**
- **Erzielung einer angemessenen Rendite**

PARACELSUS - LEITSÄTZE

- **„Dem Menschen verpflichtet – Nicht der Börse“**
- **„Wir arbeiten stets für das Wohl unserer Patienten“**
- **„Wir leisten höchste medizinische und pflegerische Qualität“**
- **„Wir sehen den Menschen und seine gesundheitliche Versorgung als Ganzes“**
- **„Wir setzen auf die Kompetenzen unserer MA“**
- **„Wir handeln effizient und wirtschaftlich“**

PARACELSUS INTEGRATIVES QUALITÄTSMANAGEMENT



QUALITÄTS- UND PROZESSZIELE

- Professionalität der interdisziplinären Versorgung
- Patientensicherheit und -zufriedenheit
- Mitarbeitersicherheit und -zufriedenheit
- sog. Stakeholderzufriedenheit

Integration, Vernetzung, Kooperation

führen zum

gesamtunternehmerischen Erfolg

Selbstbewertung - Zeitlicher Ablauf

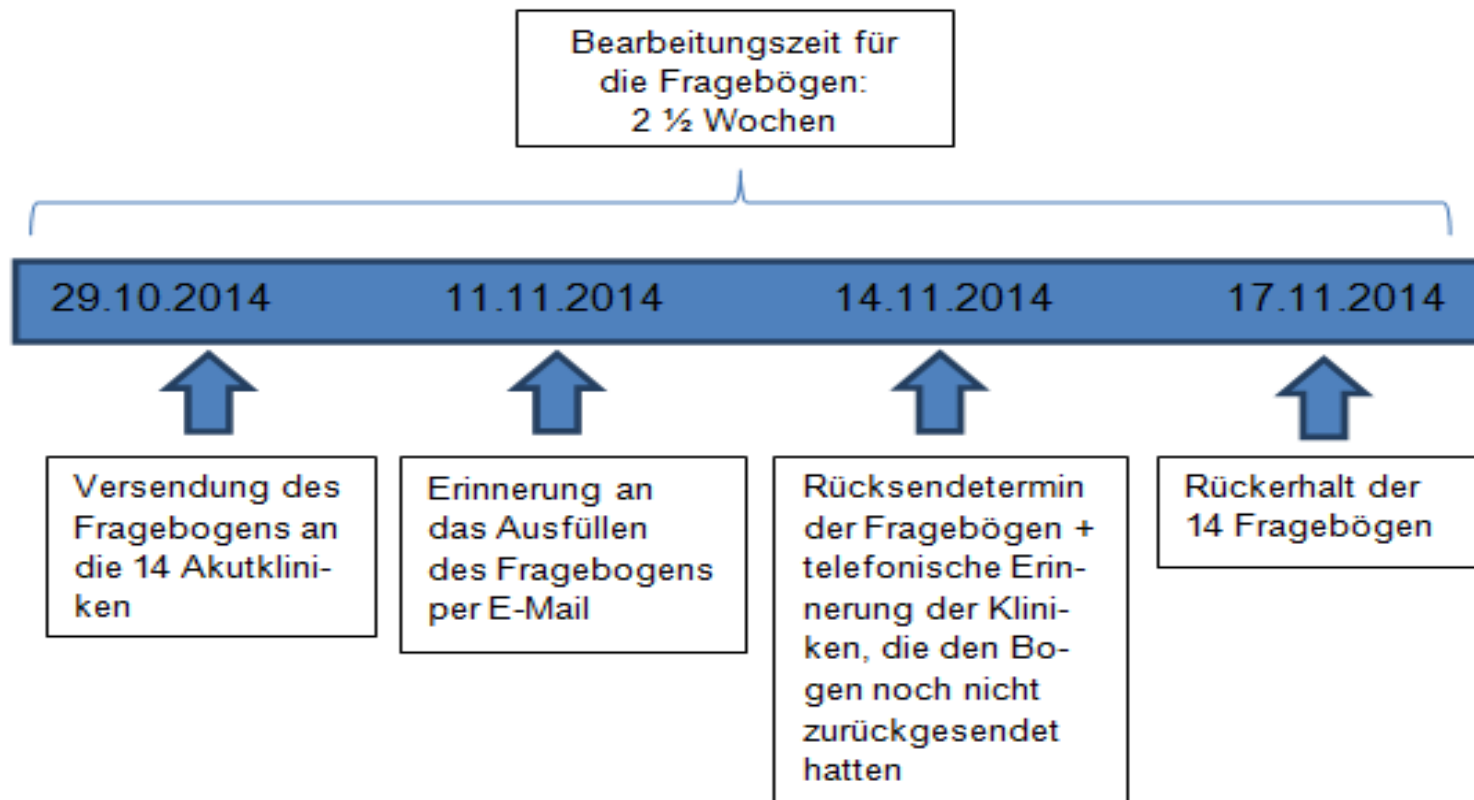


Abbildung 1: Zeitlicher Verlauf der Versendung der Fragebögen
Eigene Darstellung.

IfPS - Fragebogen - 1. Teil

1. Allgemein

An welchem Risikomanagementsystem orientiert sich Ihr Risikomanagement?

		ONR 49000	ISO 15224	ISO 31000	keines der genannten, sondern	keine Orientierung an einem vorhandenen System
2i	Risikomanagementsystem orientiert sich Ihr Risikomanagement?		1	1	3	9

IfPS - Fragebogen - 2. Teil

2. Strategien und Ziele des klinischen Risikomanagements in Ihrem Krankenhaus

Gibt es für Ihr Krankenhaus eine verbindliche, schriftlich festgelegte Strategie für das klinische Risiko-Management (kRM)?

Gibt es für Ihr Krankenhaus verbindliche, schriftlich festgelegte strategische Ziele für das kRM?

Gibt es für das kRM in Ihrem Krankenhaus verbindliche, schriftlich festgelegte operative Ziele?

IfPS - Fragebogen - 2. Teil

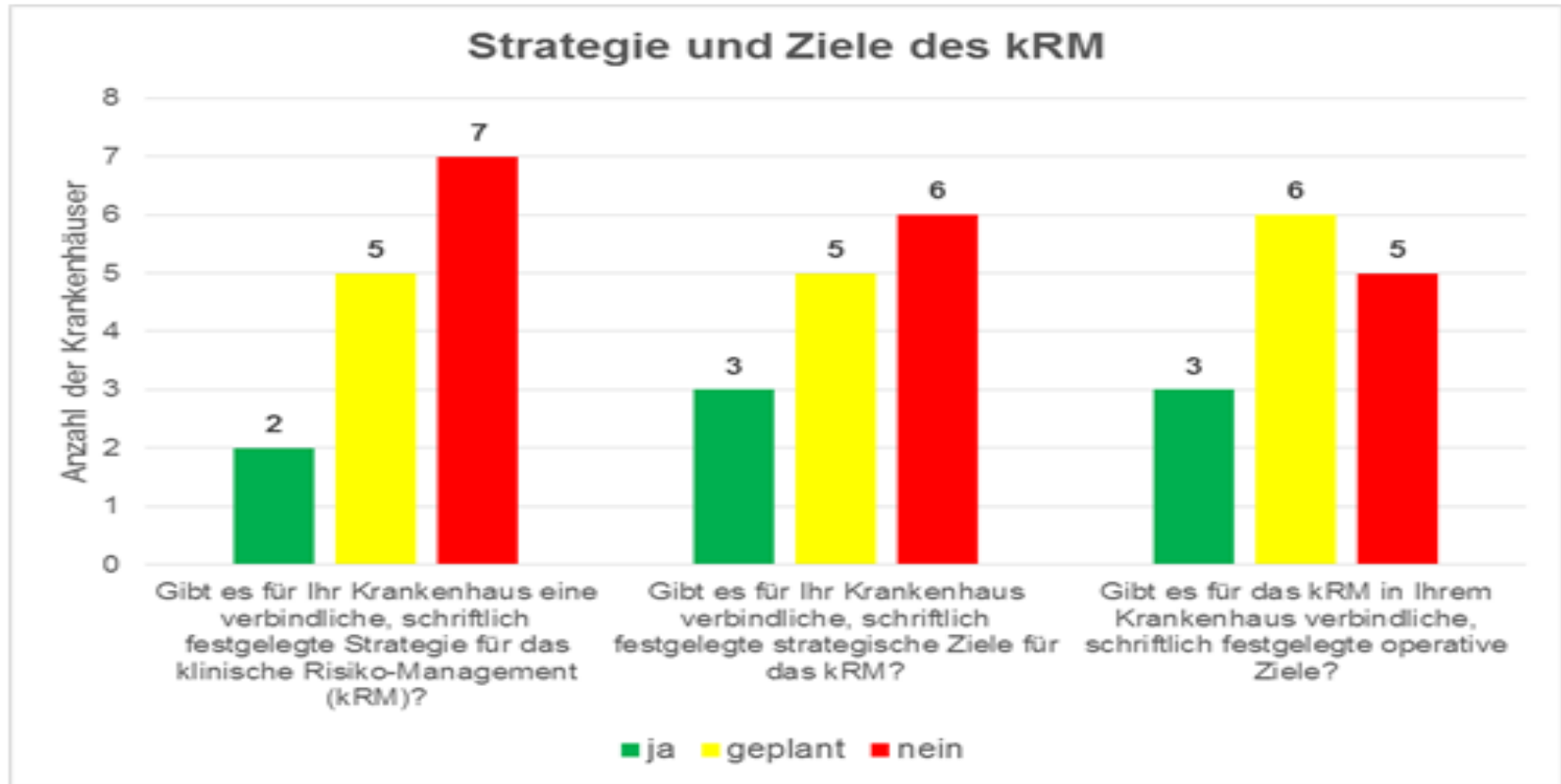


Abbildung 4: Verbindliche Strategie/ strategische und operative Ziele
 Eigene Darstellung.

IfPS - Fragebogen - 3. Teil

3. Strukturen des klinischen Risikomanagements

Wie viele Personen arbeiten momentan mit welchem Stellenanteil im zentralen kRM in ihrem Krankenhaus?

Wie ist das zentrale kRM-Team organisatorisch in Ihrem Krankenhaus eingegliedert?

Sind Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im kRM in Ihrem Krankenhaus klar definiert, dokumentiert und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbindlich zugeordnet?

IfPS - Fragebogen - 3. Teil

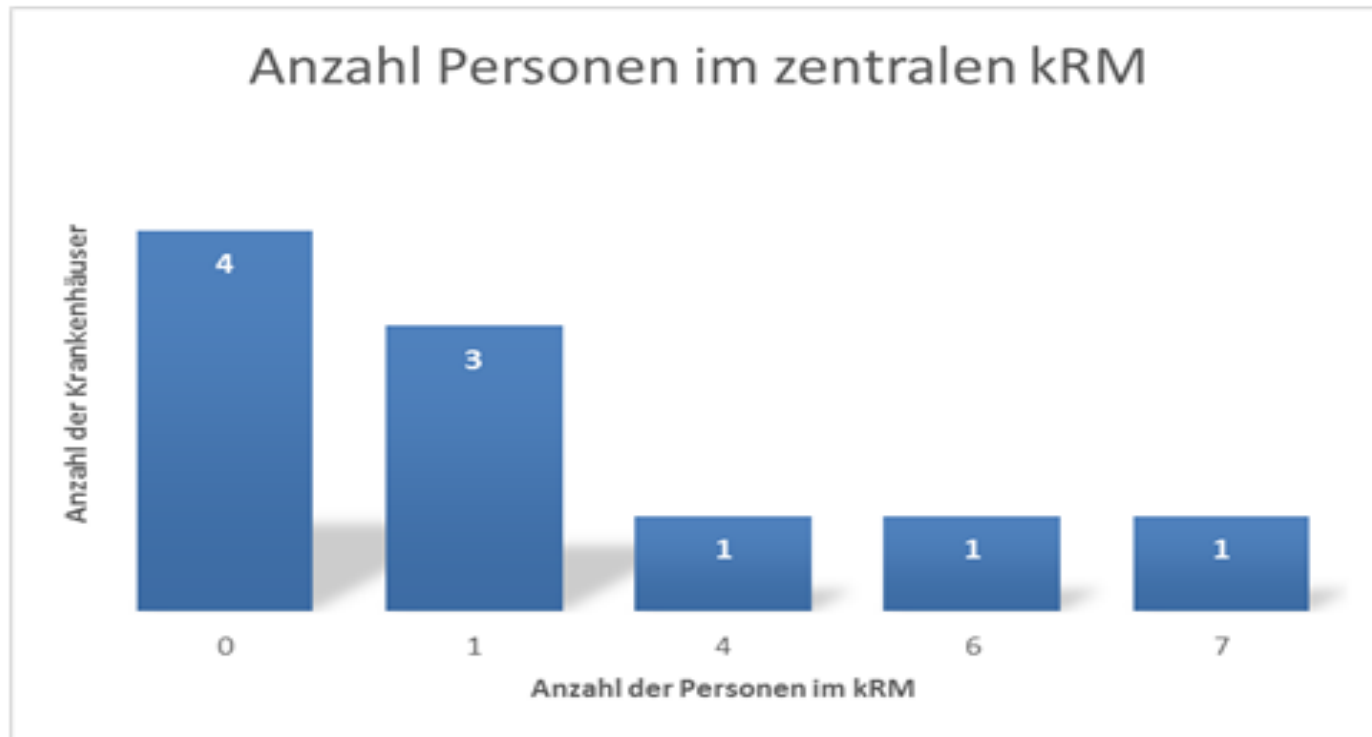


Abbildung 9: Anzahl Personen im zentralen kRM
Eigene Darstellung.

IfPS - Fragebogen - 3. Teil

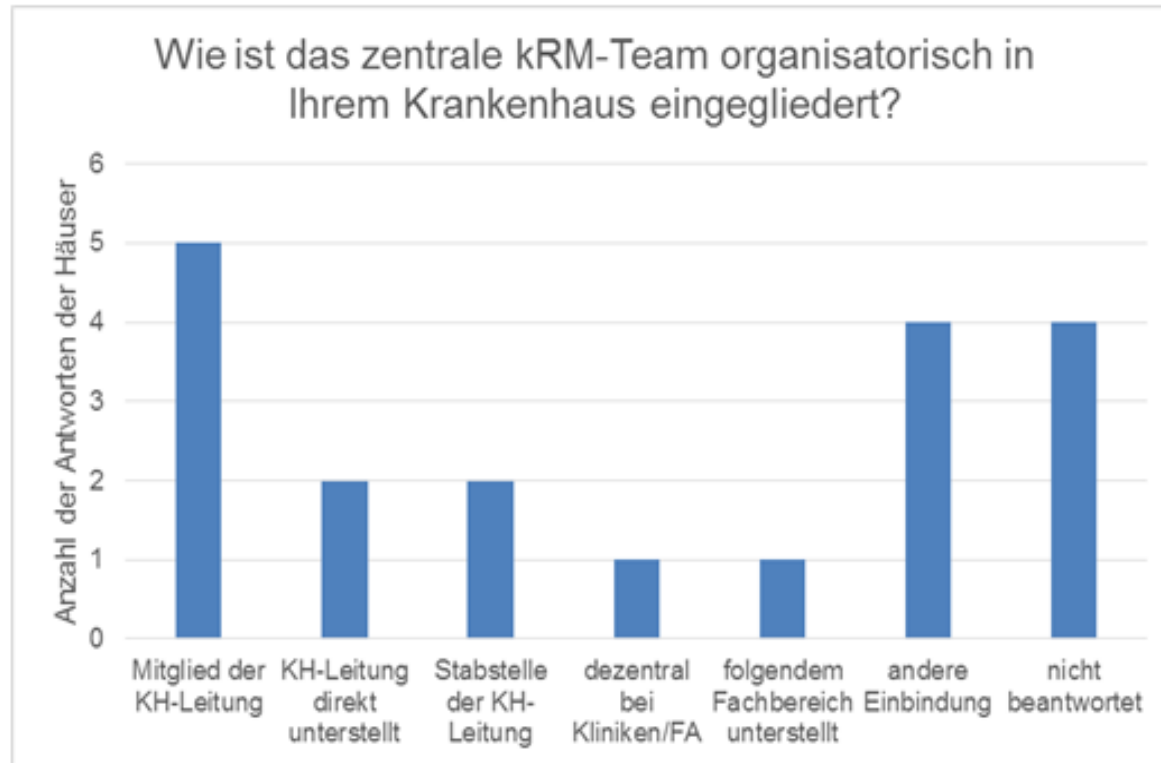


Abbildung 10: Organisatorische Eingliederung des kRM-Teams
Eigene Darstellung.

IfPS - Fragebogen - 3. Teil

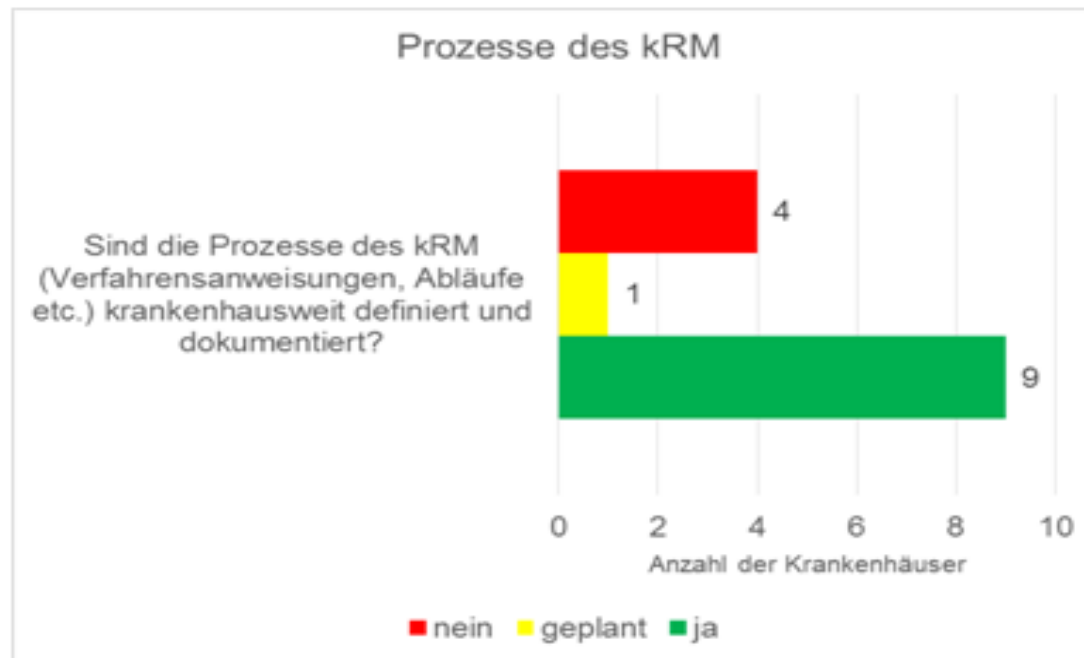


Abbildung 5: Prozesse des kRMs

Eigene Darstellung.

IfPS - Fragebogen - 3. Teil

Sind kRM und Fragen der Patientensicherheit fester Bestandteil der Tagesordnung für die Sitzungen der Krankenhausleitung?

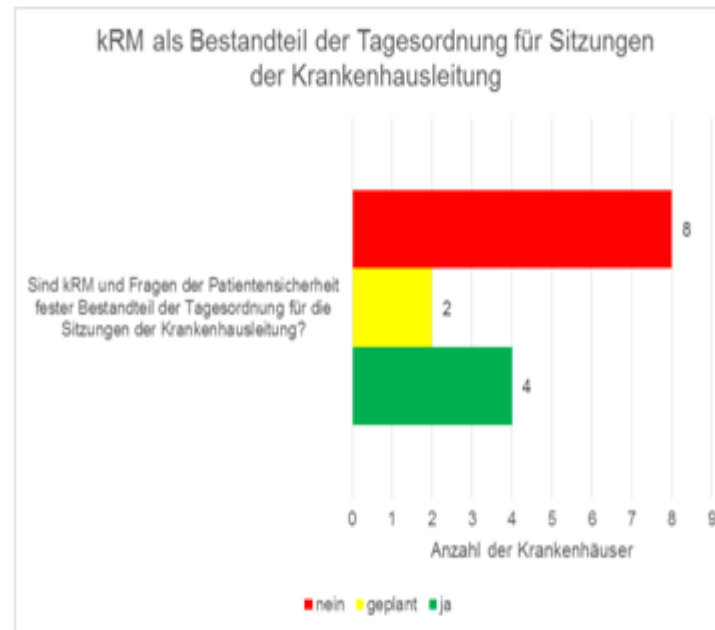


Abbildung 7: KRM als Bestandteil der Sitzungen der Krankenhausleitung
Eigene Darstellung.

IfPS - Fragebogen - 4. Teil

4. Risikobeurteilung (Risikoidentifikation, -Analyse, -Bewertung)

Wie beurteilen Sie die Risiken in der Patientenversorgung in Ihrem Krankenhaus?

- Krankenaktenanalysen
- Beschwerde-Management (Patienten und/ oder Angehörige und/oder Zuweiser)
- Auswertung von Behandlungsschäden und/oder Anspruchserhebungen
- Risiko-Audits (externe, interne und Prozessaudits)
- Analyse von Daten zur externen Qualitätssicherung
- Analyse von Daten zur Abrechnung
- Analyse eigener Kennzahlen (z.B. Sturzraten oder eigene Komplikationsstatistiken)
- Patienten- und Einweiserbefragungen
- Hinweise der Haftpflichtversicherer oder deren Vermittler
- Einsatz von Verfahren zur Ereignisanalyse (z.B. ERIKA-Analyse, London Protokoll)
- Gesetzliche Meldesysteme

Abschlussbewertung



Abbildung 17: Selbsteinschätzung der Akutkliniken
Eigene Darstellung.

Konsequenzen und Aktivitäten

1. Formulierung der Risikostrategie \emptyset
2. QM- und Risikomanagement im Rahmen der Führungskräfteentwicklung – FWK ✓
3. Etablierung von ‚stabilen‘ Organisationsstrukturen, z.B. 0,5 - 1,0 VK \emptyset
4. Interdisziplinäre Führungskonferenzen, z.B. PDL's und QMB's ✓
5. Qualifikation von Internen Auditoren - insgesamt bisher 75 Mitarbeiterinnen ✓
6. Konzernstandards – Patientenarmbänder, Wundprodukte ✓
7. Standards im Rahmen der Endozertifizierung – 10 Kliniken ✓
8. Standardisierung des Management Reviews ✓